Für eine grundlegende Wende in der Energiepolitik

Erklärung zum 20. Jahrestag des Super-GAUs von Tschernobyl am 26. April 2006

Die atomare Katastrophe von Tschernobyl vom 26. April 1986 wurde zum Symbol für eine verfehlte Energiepolitik, deren Gefahrenpotential untragbar ist. Die Folgen des Super-GAUs von Tschernobyl wurden vertuscht, verharmlost, bagatellisiert, verdrängt. Dabei ist der Atomunfall von Tschernobyl für viele Millionen Menschen immer noch hochaktuell: in der Ukraine, Weißrussland, Russland, Polen, aber auch in West- und Nordeuropa. Sie leiden bis heute unter den Folgen der Katastrophe.

Der Atomtod bedroht uns alle: durch Atomkraftwerke und Atomwaffen Deshalb fordern wir: Atomkraftwerke abschalten!

Tschernobyl 1986 zeigt, dass der Betrieb von Atomkraftwerken ein "Restrisiko" von ungeheurem Ausmaß birgt. Selbst bei den höchsten Sicherheitsstandards besteht das Risiko eines Kernschmelzunfalls, eines GAUs. Doch schon der störungsfreie Normalbetrieb von AKWs bringt erhebliche Gefahren. So geben AKW, Atommüll-Zwischenlager sowie Atommülltransporte stetig radioaktive Strahlen und Partikel ab, die insbesondere Krebs verursachen und das Erbgut schädigen können. Zudem wächst mit jeder Stunde fortlaufenden Betriebs die Menge an radioaktivem Atommüll, für den es bisher noch auf der gesamten Erde kein geeignetes Endlager gibt. Ein solches muss dafür dienen, den hochgiftigen Atommüll für mehrere hunderttausend Jahre sicher von der Umwelt abgeschottet zu verwahren. Eine weitere ernsthafte Bedrohung besteht in gezielten Terrorattacken auf AKWs.
Die Nutzung der Atomenergie lässt sich weder moralisch noch politisch rechtfertigen. Tschernobyl – das hätte der Anfang vom Ende der Atomenergie sein können. Aber 20 Jahre danach ist der Ausstieg aus der Atomkraft national und international in Frage gestellt. Die Atomlobby führt Klimawandel sowie Verteuerung von Öl und Gas als Argumente an, um der Atomkraft eine Renaissance zu bereiten. Doch die ohnehin schon viel zu langen Restlaufzeiten für deutsche Atomkraftwerke dürfen nicht verlängert werden. Jeder Tag Atomkraft könnte einer zuviel sein. Deshalb setzen wir uns ein für einen Atomausstieg, der diesen Namen auch verdient.

Atomwaffen abschaffen!

Heute bedrohen uns rund 28.000 Atomwaffen im Besitz von acht oder neun Atomwaffenstaaten. Mit dieser geballten Ladung an Vernichtungskraft kann unsere Welt gleich mehrere Male zerstört werden. Zunehmend bedrohlich wird die Situation noch dadurch, dass in den kommenden Jahren eine Reihe weiterer Länder in den Besitz von Atomwaffen gelangen könnten. Warum sollten sie darauf verzichten, wenn die jetzigen Atomwaffenstaaten keine Abrüstung betreiben? Schon bald könnte deshalb die Zahl der Atommächte auf 20 bis 30 angewachsen sein. Zivile und militärische Nutzung der Atomtechnologie lassen sich nicht sauber von einander trennen. Dies ist einer der Gründe für den aktuellen Atomkonflikt mit dem Iran. Länder die nach Atomwaffen streben, werden dies stets über die Brücke der Atomkraft versuchen. Der Ausbau der Atomkraft trägt zwangsläufig zur Verbreitung von Atomwaffen bei.

Das Gedenken am 20. Jahrestag der Katastrophe von Tschernobyl mahnt unerbittlich, dass die Welt frei werden muss von Atomkraftwerken und Atomwaffen! Alternativen müssen dringend weiterentwickelt und vor allem konsequent umgesetzt werden. Atomare Abrüstung heißt für Deutschland zuallererst: die noch immer in den US-Stützpunkten Büchel und Ramstein stationierten amerikanischen Atomwaffen müssen umgehend abgezogen werden.

Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung durch die Sonne

Wir setzen uns dafür ein, die fossil-atomare Energiewirtschaft vollständig abzulösen durch konsequente Energie-Einsparung, durch Erhöhung der Energie-Effizienz und vor allem durch die Nutzung eines umfassenden Energiemix aus Erneuerbaren Energien. Der in Deutschland und in anderen Ländern eingeleitete Strukturwandel zu Erneuerbaren Energien muss konsequent fortgesetzt werden.

Eine solche Energiepolitik verhindert die Gefahren, die durch die Atomkraft heraufbeschworen werden. Sie trägt nicht zur Klimakatastrophe und Gesundheitsgefährdung durch die Vergiftung der Umwelt bei. Wer von dezentral erzeugten Erneuerbaren Energien lebt, muss nicht rund um die Welt Kriege führen um knappe Rohstoffe wie Öl, Kohle, Gas und Uran; er liefert kein Futter für den Bau von Atombomben. Der weltweite Wechsel zu dezentral erzeugten Erneuerbaren Energien kann verhindern helfen, dass die Armut durch die Verteuerung des Öls noch mehr steigt. Der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien bringt täglich neue Arbeitsplätze.

Die Nutzung der Erneuerbaren Energien fördert also Frieden und Gerechtigkeit und trägt zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen bei. Es gibt einen Fluchtweg aus dem Treibhaus. Der Krieg gegen die Natur und die Kriege zwischen Staaten können überwunden werden. Kein Kind auf dieser Welt muss in Zukunft verhungern. Eine andere Welt ist möglich!

Diese Erklärung wird außer von den nachfolgend aufgeführten ErstunterzeichnerInnen von bisher über 600 weiteren Gruppen und Personen unterstützt. Wir bitten die LeserInnen der taz, diese Erklärung zu unterstützen.

ErstunterzeichnerInnen: **Bigi und Franz Alt**, Journalist; www.sonnenseite.com, Baden-Baden / **Prof. Dr.Dr.Dr.hc. Günter Altner**, Heidelberg / **Prof. Dr. Elmar Altvater**, Berlin / **Prof. Dr. Thea Bauriedl**, Psychoanalytikerin, München / **Christoph Besemer**, Mediator; Mitarbeiter der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden, Freiburg / **Roland Blach**, DFG-VK Landesgeschäftsführer Baden-Württ.; Koordinator Trägerkreis „Atomwaffen abschaffen", Stuttgart / **Prof. Dr. Andreas Buro**, Grävenwiesbach / **Prof. Dr. Dr.h.c.Hans-Peter Dürr**, Em. Direktor am Max-Planck-Institut für Physik und Ludwig-Maximilians-Universität München; Vorstand des Global Challenges Network GCN München / **Ruth und Prof. Dr. Theodor Ebert**, Berlin / **Thomas Felder**, Liedermacher, Reutlingen / **Dr. Ute Finckh**, Vorsitzende Bund für Soziale Verteidigung, Berlin / **Jürgen Grässlin**, Bundessprecher DFG-VK; Buchautor, Freiburg / **Peter Grohmann**, Sprecher der Bürgerprojekte „Die AnStifter", Stuttgart / **Christina Hacker**, Vorstand Umweltinstitut München e.V. / **Heike Hänsel**, MdB, Linksfraktion, Tübingen / **Karl-Dieter Hahn**, Referent für Entwicklungspolitik, Nürnberg / **Ullrich Hahn**, Vorsitzender Internationaler Versöhnungsbund - Deutscher Zweig, VS-Villingen / **Prof. Dr. Ekkehart Krippendorff**, Berlin / **Hans Landenberger**, Gammertingen / **Sabine Leidig**, attac, Frankfurt a.M. / **Prof. Dr. Mohssen Massarrat**, Professor für Politik und Wirtschaft, Osnabrück / **PD Dr. Lutz Mez**, Geschäftsführer Forschungsstelle für Umweltpolitik FU Berlin / **Schorsch Meusel**, Vorsitzender Martin-Luther-King-Zentrum, Werdau / **Prof. Dr. Maria Mies**, Köln / **Gudrun Pausewang**, Schriftstellerin, Schlitz / **Axel Pfaff-Schneider**, Vorsitzender Lebenshaus Schwäbische Alb e.V., Reutlingen / **Tobias Pflüger**, IMI-Vorstand; Mitglied der Linksfraktion im Europaparlament, Tübingen / **Dr. Sebastian Pflugbeil**, Präsident der Gesellschaft für Strahlenschutz, Berlin / **Prof. Dr.Dr. Horst-Eberhard Richter**, Gießen / **Clemens Ronnefeldt**, Referent für Friedensfragen beim Internationalen Versöhnungsbund – Deutscher Zweig, Freising / **Paul Russmann**, Kath. Diplom-Theologe, Sprecher „Ohne Rüstung Leben", Stuttgart / **Dr. Hermann Scheer**, MdB; Präsident von EUROSOLAR, Waiblingen / **Michael Schmid**, Gammertingen / **Stefan Schneider**, Geschäftsführer Pax Christi Rottenburg-Stuttgart / **Heide Schütz**, Vorsitzende Frauennetzwerk für Frieden e.V., Bonn / **Martin Singe**, Komitee für Grundrechte und Demokratie, Bonn / **Ursula Sladek**, Geschäftsführerin Elektrizitätswerke Schönau GmbH / **Dr. med. Michael Sladek**, Schönau / **Jochen Stay**, Sprecher X-tausendmal quer; www.ausgestrahlt.de, Lüchow/Wendland / **Prof. Fulbert Steffensky**, Hamburg / **Mani Stenner**, Geschäftsführer des Netzwerk Friedenskooperative, Bonn / **Dr. Wolfgang Sternstein**, Stuttgart / **Dr. Elke Steven**, Komitee für Grundrechte und Demokratie, Köln / **Dr. Peter Strutynski**, Kassel / **Reinhold Thiel**, Sprecher der Ulmer Ärzteinitiative / **Sonnhild und Ulli Thiel**, Karlsruhe / **Hanne und Klaus Vack**, Sensbachtal / **Kathrin Vogler**, Geschäftsführerin Bund für Soziale Verteidigung, Minden / **Anneliese und Hansmartin Volz**, Gammertingen / **Dr. Reinhard J. Voß**, Wethen / **Katrin Warnatzsch**, Gammertingen / **Konstantin Wecker**, Liedermacher, München

Attac Deutschland, Koordinierungskreis / Bundesarbeitsgemeinschaft "Den Kindern von Tschernobyl" in Deutschland e.V. / Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) / Bund für Soziale Verteidigung (BSV) / Deutsche Friedensgesellschaft-Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK), Landesverband Baden-Württemberg / Deutsche Sektion der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges, Ärzte in sozialer Verantwortung (IPPNW) / Gesellschaft Kultur des Friedens / Internationaler Versöhnungsbund - Deutscher Zweig / Internationaler Versöhnungsbund, Landesgruppe Baden-Württemberg / Komitee für Grundrechte und Demokratie / Martin-Luther-King-Zentrum für Gewaltfreiheit und Zivilcourage / Lebenshaus Schwäbische Alb - Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V. / Netzwerk Friedenskooperative / Ulmer Ärzteinitiative / Umweltinstitut München e.V. / Werkstatt für Gewaltfreie Aktion, Baden

Bitte senden an: Lebenshaus Schwäbische Alb e.V., Bubenhofenstr. 3, 72501 Gammertingen, E-Mail: info@lebenshaus-alb.de

Organisation bzw. Name, ... Vorname ..... Anschrift ..... E -Mail .....

❍ Ich / wir unterstütze/n die Erklärung „Für eine grundlegende Wende in der Energiepolitik"

❍ Ich / wir spende/n ..... EURO für die Finanzierung dieser Anzeigenkampagne und die Arbeit für Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie.

❍ Ich bitte um Infos zum Lebenshaus Schwäbische Alb – Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V.

Diese Anzeigenkampagne ist eine Initiative von Lebenshaus Schwäbische Alb – Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V. und Internationaler Versöhnungsbund, Landesgruppe Baden-Württemberg. Eine weitere Anzeige mit der Erklärung sowie den Namen aller UnterzeichnerInnen wird am Tschernobyl-Jahrestag (26.4.) in der FR veröffentlicht.

Informationen erhalten Sie bei: Lebenshaus Schwäbische Alb e.V. (Anschrift siehe unten) und im Internet: www.lebenshaus-alb.de
V.i.S.d.P.: Michael Schmid, c/o Lebenshaus Schwäbische Alb e.V., Bubenhofenstr. 3, 72501 Gammertingen
Spendenkonto: **Lebenshaus Schwäbische Alb e.V.**, Konto.-Nr. 802 333 4800 bei der GLS Gemeinschaftsbank (BLZ 430 609 67). Für Spenden erhalten Sie eine steuerabzugsfähige Bestätigung (bitte Anschrift angeben).